

## Sitzung vom 12. Oktober 1914.

Vorsitzender: Hr. E. Beckmann.

Der Vorsitzende begrüßt nach der Ferienpause die Erschienenen und hält, nachdem das Protokoll der Sitzung vom 27. Juli genehmigt ist, folgende Ansprache:

»Als unser Alterspräsident, Hr. Kraemer, Ende Juli die letzte Sitzung der Gesellschaft vor den Ferien schloß, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die schweren Wetterwolken, die sich damals am politischen Himmel so plötzlich geballt hatten, sich recht bald wieder verflüchtigen möchten. Es hat nicht sein sollen. Seit nunmehr 10 Wochen stehen wir mitten in dem fürchterlichsten Krieg, den die Welt je gesehen hat. Von Feinden rings umgeben, bringt das deutsche Volk an der Seite der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie die ungeheuerlichsten Opfer an Gut und Blut. Gilt es doch, deutsches Wesen, deutsches Wissen, deutsches Können, die ganze Existenz unseres geliebten Vaterlandes gegen eine Welt zu verteidigen.

Unerhörte Opfer werden gefordert, aber einmütig steht das Volk zusammen. Jeder wirkt an seinem Teile so gut er kann. Auch die Deutsche Chemische Gesellschaft durfte nicht zurückbleiben. Der Vorstand hat geglaubt, im Sinne aller Mitglieder zu handeln, wenn er gleich zu Beginn des Krieges dem »Roten Kreuz« die Summe von 15000 Mk. überwies und sich bereit erklärte, einen Teil der Räume unseres Vereinshauses für Lazarettzwecke zur Verfügung zu stellen.

Ferner haben wir es für richtig gehalten, daß die Deutsche Chemische Gesellschaft, die Vertreterin und Verbreiterin deutschen Wissens, deutscher Forschung, auch materiell für das Reich eintritt, dem wir doch in erster Linie das Blühen unserer Wissenschaft verdanken. Wir haben für die Reichs-Kriegsanleihe den Betrag von 50000 Mk. aus den flüssigen Mitteln der Gesellschaft gezeichnet, um so an unserem Teile dazu beizutragen, daß deutsches Wesen in der Welt sich durchsetzt, und daß sich unser Vaterland seinen Platz an der Sonne bewahrt.

Nicht glimpflich ist man in letzter Zeit mit dem deutschen Namen und deutscher Art vielfach in der Welt verfahren. Sie alle wissen

ja, daß der Krieg gegen uns leider nicht nur mit den Waffen geführt worden ist; in so manchen ausländischen Zeitungen hat man schwer gegen uns gesündigt. Es tat not, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Auch hier haben wir eingegriffen und haben denjenigen unserer Zeitschriften, die an unsere Mitglieder im neutralen Ausland gehen, die authentischen »Kriegsberichte des deutschen Handelstages« beigelegt, um so an der Aufklärung der Welt über die wirklichen Vorgänge mitzuwirken.

Mit Rücksicht darauf, daß mehrere Mitglieder des Vorstandes, sowie des Beamtenkörpers gleich zu Beginn der Mobilmachung zu den Fahnen eilten, hat der Vorstand die nötigen Anordnungen getroffen, um den Fortgang der Arbeiten der Gesellschaft zu gewährleisten. An Stelle von Hrn. Meisenheimer hat Hr. Sachs die Redaktion der »Berichte« übernommen. Die »Berichte« und das »Chemische Zentralblatt« erscheinen regelmäßig an den festgesetzten Tagen und werden den durch die Post erreichbaren Mitgliedern zugestellt.

Leider hat der Tod auf dem Schlachtfeld in unserem Kreise schon Opfer gefordert, auch manche unserer Mitglieder durch den Verlust lieber Angehöriger in tiefe Trauer versetzt. Die Namen vieler, die im Kampfe für das Vaterland fielen, werden erst nach Wochen und Monaten zu unserer Kenntnis gelangen. Bisher wurden uns folgende Mitglieder gemeldet, die den Heldentod starben:

Dipl.-Ing. Rudolf Endle, Leverkusen b. Cöln,

Dr. Hermann Goez, Mainkur b. Frankfurt a. M.,

Dr. Paul Straumer, Danzig-Langfuhr,

Dr. Ernst Topp, Schlebusch-Manfort

und der Zentralblatt-Mitarbeiter, Hr. Prof. Dr. R. Leimbach, Heidelberg.

In den ersten Tagen des August verschied in Berlin, wohin er dem Ruf des Vaterlandes, zu den Fahnen gefolgt war, plötzlich infolge eines Unfalls Hr. Prof. Dr.

## ALFRED BERTHEIM.

Am 17. April 1879 in Berlin geboren, widmete er sich nach Absolvierung des Gymnasiums dem Studium der Chemie an den Universitäten Straßburg und Berlin, wo er 1901 promovierte. Nach kurzer Tätigkeit in der Technik folgte der Verstorbene einem Ruf nach Frankfurt an die chemische Abteilung des Georg-Speyer-Hauses. Hier fand er unter Leitung Ehrlichs Gelegenheit, seine reiche Begabung und seine hervorragenden Fähigkeiten zu zeigen. Unter seiner Mitwirkung ergab sich die Aufklärung der chemischen Natur des Atoxyls; durch fortgesetzte Änderung im Aufbau des Mole-

küls gelang die Darstellung einer großen Zahl arsenhaltiger organischer Verbindungen, die sich bekanntlich für die praktische Medizin als äußerst wichtig erwiesen. Ihre Krönung fanden diese Arbeiten in der Gewinnung des Salvarsans, dessen Synthese von Berthelm durchgeführt wurde.

Seine Forschungen hat der Verstorbene größtenteils in unsern »Berichten« veröffentlicht. In allerletzter Zeit gab er ein umfassendes »Handbuch der organischen Arsenverbindungen« heraus.

Am 6. August verschied, 62 Jahre alt, zu Mals in Tirol der Direktor der Chemisch-technischen Versuchsstation des Zentralvereins für die Rübenzucker-Industrie Österreichs und Ungarns, Hr. Reg.-Rat Dr.

## FRIEDRICH STROHMER.

Der Tod Strohmers bedeutet einen schweren Verlust für die Zuckerindustrie; seine Tätigkeit als Forscher, sowie besonders als wissenschaftlicher Berater ist fast unersetzlich.

Der Dahingeshiedene wurde am 23. April 1852 zu Zwickau in Böhmen geboren. Nach Beendigung seiner Mittelschulstudien absolvierte er die chemische Abteilung der k. k. Technischen Hochschule in Wien, widmete sich aber zugleich naturwissenschaftlichen und philosophischen Studien an der dortigen Universität.

Im Jahre 1881 folgte er einem Rufe an die k. k. Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Wien, um dann 1887 die Leitung der Versuchsstation des Zentralvereins für die Rübenzucker-Industrie zu übernehmen, an welcher Stelle er mit so reichem Erfolge bis an sein Lebensende wirkte.

Der Verstorbene hat sich nicht allein mit der chemischen und technischen Seite der Zuckerfabrikation beschäftigt; eine Fülle wissenschaftlicher Arbeiten sind allgemeinen landwirtschaftlichen Fragen gewidmet. Besonderes Interesse hat Strohmer dem Ausstellungswesen entgegengebracht; bei der Organisation zahlreicher Fachkongresse ist er stets gern und mit vielem Erfolg tätig gewesen.

Dem segensreichen Wirken des Verstorbenen hat es an Anerkennung und Auszeichnung nicht gefehlt.

Am 26. September d. Js. starb im Kreise seiner Familie auf seiner Besitzung Klein-Rubroeck bei Naarden Dr.

## WILLEM ANNE VAN DORP.

Hr. C. Liebermann hatte die Freundlichkeit, uns die folgenden Daten aus dem Leben des Verstorbenen zur Verfügung zu stellen:

»Am 9. Dezember 1847 zu Rotterdam geboren, studierte van Dorp unter Wöhler in Göttingen und unter Bunsen in Heidelberg, woselbst er 1871 promovierte, und arbeitete dann unter Adolf Baeyer und von Ostern 1872 unter C. Liebermanns Leitung im organischen Laboratorium der Gewerbeakademie zu Berlin. Hier hat er in den Jahren 1873—75 die Stelle des ersten Laboratoriumsassistenten bekleidet.

Unserer Gesellschaft gehörte er von 1871 bis zu seinem Tode an. 1875 in sein Vaterland zurückgekehrt, errichtete er in Amsterdam eine gutgehende Goldscheideanstalt und begründete seinen Hausstand. Seine industrielle Tätigkeit ließ ihm genügende Muße zu wissenschaftlicher Tätigkeit, die sich durchweg auf dem Gebiete der organischen Chemie bewegte.

In Berlin arbeitete er mit C. Liebermann an Untersuchungen über den Cochenille-Farbstoff. Selbständig fand er eine glatte Synthese des Anthracens aus *o*-Benzoyl-toluol sowie des Dimethyl-anthracens. Mit seinem Freunde Arno Behr studierte er die Einwirkung glühenden Bleioxyds auf organische Substanzen, wobei sich unter anderem eine neue Synthese des Anthrachinons ergab, das Acenaphthylen und die Naphthalsäure entdeckt und ihrer Konstitution nach erkannt wurden.

Kurz nach seiner Übersiedlung nach Holland verband er sich mit S. Hoogewerff zu gemeinsamen Arbeiten, die beide in treuer Gemeinschaft länger als ein viertel Jahrhundert fortgesetzt haben. Diese sehr zahlreichen, verdienstvollen Arbeiten erstrecken sich über weite Gebiete. Hauptsächlich behandelten sie die Chinolinbasen verschiedener Herkunft, wobei das Isochinolin entdeckt wurde, ferner die Pyridin-carbonsäuren, die Wirkung alkalischer Bromlösung auf Säureamide und -imide, welche letztere sie zu einer später sehr wichtig gewordenen Reaktion, der Darstellung der Anthranilsäure aus Phthalimid, führte, die heute eine der Stufen der großtechnischen Indigo-Synthese aus Naphthalin bildet, und anderes mehr, was besser in dem in Aussicht gestellten Nekrolog auf van Dorp im Zusammenhange erörtert wird. Alle diese Arbeiten sind durch sehr sorgfältige Ausführung und Klarheit des Gedankens ausgezeichnet und führten zu van Dorps Aufnahme in die Akademie der Wissenschaften zu Amsterdam.

van Dorp war (1882) auch Mitbegründer und der erste Redakteur des »Recueil des Travaux chimiques des Pays-Bas«, in dem der größte Teil seiner Arbeiten mit Hoogewerff erschienen ist.«

Ich bitte die Versammelten, sich zur Ehrung der Toten von den Sitzen zu erheben.

Der Schriftführer verliest den weiter unten abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des engeren Vorstands-Ausschusses vom 20. August d. Js.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen die HHrn.:

Bendixsohn, Walter, Berlin;	Kühlewein, Dr. Malte v., Berlin;
Bormann, Karl, » ;	Stern, Dr. Adolf, Mannheim;
Hellriegel, Emil, » ;	Weeren, Fritz, Neukölln;
Lock, Ludwig, » ;	Czensny, Dr. R., Berlin;
Posternak, Dr. med. S., Genf;	Pfaff, J. K., Kiel.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die HHrn.:

Fuchs, M., Generaldirektor, J. D. Riedel A.-G., Berlin-Britz  
(durch F. Dietze und A. Hesse);

Haarsma, Dr. M. J. F., 17 v. d. Heydenlaan, Apeldoorn,  
Holland (durch H. van Erp und H. J. Backer).

Als ordentliches Mitglied tritt der Gesellschaft wieder bei:

Roeder, Dr. G., Sybelstr. 54, Charlottenburg.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

- 817b,c. Beckurts, H., Die Methoden der Maßanalyse, 8. Aufl., 2. und 3. Abteilung. Brannschweig 1912, 1913.
347. Krulla, R., Unsere Erkenntnis, 1. Band: Theoretische Chemie. Wien 1914.
357. Möbusz, A., Lehrbuch der Chemie und Mineralogie mit Einschluß der Geologie, 1. Teil: Anorganische und Organische Chemie. Dresden-Blasewitz 1914.
412. Wimmer-Bernburg, G., Die Kalimangel-Erscheinungen der Pflanzen. Berlin 1914.
421. Prandtl, W., Volbards Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse, mit Tafeln, 14. Aufl. München 1914.
1880. Gmelin-Krauts Handbuch der anorganischen Chemie. Herausgegeben von C. Friedheim† und F. Peters. 7. Aufl., 178. und 179. Lieferung. Heidelberg 1914.
26. Fehling, H. v., Neues Handwörterbuch der Chemie, fortgesetzt von C. Hell und C. Haessermann, Bd. 9, Lieferung 4. Braunschweig 1914.
820. Hoffmann, M. K., Lexikon der anorganischen Verbindungen unter Berücksichtigung von Additionsverbindungen mit organischen Komponenten. Bd. I, Lief. 8-9. Abteilung Radium bis Zink, Nr. 23-26. Leipzig 1914.
- Berichte von Roure-Bertrand Fils. Grasse, April 1914.
- Ambrohn, H., Über die Änderung des optischen Verhaltens der Cellulose bei der Nitrierung. Heft 20 aus d. Samml. wissensch. Arb. Langensalza 1914.
- Homann, W., Zur Konstitution des Isochinolinrots. Heft 9 aus d. Samml. wissensch. Arb. Langensalza 1913.

In der Sitzung wurde folgender Vortrag gehalten:

Otto N. Witt und H. Truttwin: Über Umlagerungen bei Arylamiden der *m*-Nitro-benzolsulfonsäure. — Vorgetragen von Hrn. Otto N. Witt.

Der Vorsitzende:  
E. Beckmann.

Der Schriftführer:  
F. Mylius.

---

Auszug aus dem  
Protokoll der Sitzung des engeren Vorstands-Ausschusses  
vom 20. August 1914.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: E. Beckmann, W. Marckwald, F. Mylius, F. Oppenheim, sowie der Leiter der Abteilung für chemische Sammeliteratur Hr. P. Jacobson und der Verwaltungssekretär Hr. H. Jost.

Auszug aus Nr. 47. Der Vorstand trifft Maßnahmen, um den ungestörten Fortgang der Arbeiten in der Schatzmeisterei, der Geschäftsstelle, sowie den Redaktionen der »Berichte«, des »Chemischen Zentralblatts«, des »Beilstein-Handbuchs« und der Registrierabteilung zu sichern.

49. Angeregt durch direkte Gesuche des »Roten Kreuzes« und des »Vereins für Kinder-Volksküchen und Volks-Kinderhorte« beschließt der Ausschuß auf Antrag des Schatzmeisters, dem »Roten Kreuz« vorläufig einen Betrag von Mk. 15000 zu überweisen. Außerdem soll ein Teil der Räume des Hofmannhauses dem »Roten Kreuz« zur Verfügung gestellt werden.

E. Beckmann,  
Vizepräsident.

F. Mylius,  
Schriftführer.

---